

E 6481 F



1.2009

Januar Februar März

Impulse für die Arbeit mit Kindern

JUNGSCHARLEITER



GOTT
MACHT
DEN WEG
FREI

Ab durch die Wüste

Stationenlauf mit Kindern

Bei diesem Stationenlauf wird versucht, die Ereignisse rund um den Auszug des Volkes Israel für Kinder spielerisch aufzugreifen. Dazu gibt es jeweils einen kurzen Text, der das Spiel in den inhaltlichen Zusammenhang der Mose-Geschichte stellt.

Als Alternativen könnten Spielvorschläge umgesetzt werden. Die Spielidee muss dabei je nach örtlicher Situation ausgewählt werden.

Station 1: Das harte Leben in Ägypten

Die Sklaven in Ägypten litten unter der Herrschaft der Ägypter. Jeden Tag mussten sie hart arbeiten. Sie beteten zu Gott, dass ihre Not aufhören möge. Die Männer brannten Ziegel, um Häuser zu bauen, die Frauen mussten sich um die Familien kümmern. Wasser vom Brunnen zu holen, war eine wichtige Aufgabe. Wenn der Krug alt und rissig war, dann musste man sich beeilen. Auch wir wollen üben, Wasser zu transportieren.

Kleine Wasserstaffel:

Material: Wassereimer, Wasserflaschen mit Wasser, Becher mit kleinen Löchern im Boden

Alternativen:

- Leben in Ägypten: Mumien einwickeln mit Klopapier, ägyptisches Schminken, Fladenbrot backen

- Action: Biblische und ägyptische Begriffe mit Hilfe von Pantomime, Montagsmalern und Tabu raten
- Wasserkreis: Einen Plastikbecher mit den Zähnen festklemmen, und auf diese Weise Wasser im Kreis herumreichen.

Station 2: Geburt Mose und seine Rettung

Mose wurde in einem Schilfkörbchen auf dem Nil ausgesetzt. Wir wollen dieses Gefühl nachspielen, und dabei spüren, wie es ist, wenn es rundum dunkel ist und die Wellen einen so dahintreiben.

Alle heben vorsichtig ein Kind in einer Decke hoch, wiegen und tragen es. Dabei sollte es ruhig zugehen, da dies ein Vertrauensspiel ist. Das Kind kann dabei auch die Augen schließen.

Material: Decke

Alternativen:

- Schilfkörbchen basteln
- Nillandschaft im Schuhkarton basteln

Station 3: Das schöne Leben im Palast

Mose wuchs im Palast auf. Er hatte ein schönes Leben, viel zu essen, viel Platz zum Rumtoben und sicher auch ägyptische Spielkameraden. Natürlich wurde Mose von den Bediensteten sehr verwöhnt. Wir wollen dies miterleben, indem wir uns – wie im alten Ägypten – mit einer Massage verwöhnen.

Material: Massageanleitung, Geschichte von einem schönen Tag im Palast

Es gehen immer zwei Kinder zusammen, um sich gegenseitig zu der Geschichte zu massieren: die Geschichte wird ein zweites Mal vorgelesen, und man wechselt dann. Alternativ wäre auch ein Massagekreis (alle stehen im Kreis) möglich.

Alternative:

- Bastelstation: Schlangenwurfstab

Wohlhabende ägyptische Jungen spielten dieses Zielwerfen mit einem besonderen Stock, der mit einem Schlangenkopf bemalt war. Hier könnte man eine Zielscheibe treffen lassen und vorher die Stöcke basteln.

Material: Kochlöffel, Bastelfarben und Pinsel

Löffel mit Grundfarbe bemalen, auf die Rückseite des Löffels einen Schlangenkopf malen, Stab mit Ornamenten schmücken, kleines Filzstück spitz einschneiden und (mit Heißkleber) als Zunge aufkleben. Stöcke in Ständern aus Styropor trocknen lassen.

Station 4: Mose erschlägt den ägyptischen Aufseher

Mose wurde älter, er verbrachte nun seine Zeit auch außerhalb des Palastes. Als junger Mann gelangte er dabei zu den Arbeitsstätten der Sklaven. Die israelischen Sklaven hatten Angst vor den Peitschen der ägyptischen Aufseher. Die Kinder damals hatten deswegen auch ein Fangspiel nach den ägyptischen Aufsehern benannt: „Wer hat Angst vorm ägyptischen Aufseher?“

Geht im Prinzip so wie „Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?“ Ein Kind ist der Aufseher, der allein auf der Gegenseite steht und fragt: „Wer hat Angst vorm ägyptischen Aufseher?“ Darauf alle anderen: „Niemand.“ Der Aufseher: „Dann kommt doch.“ Die anderen: „Wie sollen wir kommen?“ Der Aufseher: „Hüpfend ... Auf einem Bein ... Rückwärts laufend ...“ und dementsprechend müssen dann alle laufen, hüpfen etc. (auch der Aufseher selbst).

Einmal sah Mose, wie ein ägyptischer Aufseher einen israelischen Sklaven erschlug. Mose war außer sich. Er war sehr wütend. So wütend, dass er auf diesen ägyptischen Aufseher einschlug und ihn dabei tötete. Entsetzt verscharfte er ihn anschließend im Sand und hoffte, dass ihn niemand finden würde.

Gespräch in der Gruppe: „Wie gehen wir mit großer Wut in uns um? Was hätte Mose noch machen können?“

Station 5: Berufung des Mose

Mose floh nach Midian. Dort lernte er einen Priester mit seiner Familie kennen, der viele schöne Töchter hatte. Eine dieser Töchter namens Zippora heiratete er. Sie bekamen ein Kind, einen Sohn. Mose hütete jeden Tag die Schafe seines Schwiegervaters. Jahre vergingen. Eines Tages sah er einen Dornbusch in der Wüste brennen, der aber nicht verbrannte und zu Asche wurde. Dies kam Mose seltsam vor, und er näherte sich diesem Busch vorsichtig. Mose hörte Gottes Stimme aus dem Dornbusch. Er bekam von Gott den Auftrag, das israelische Volk aus der Gefangenschaft der Ägypter herauszuführen. Mose vertraute auf Gott, und ließ sich von ihm führen.

Das ist manchmal gar nicht so einfach, wir wollen das testen:

Vertrauenslauf zu zweit (einer blind). Ich vertraue mich dir an, und du führst mich vertrauensvoll.

Alternativen:

- Das Labyrinth von Chartres „nachfahren“: Drei Erfahrungen sind für die Mose-Geschichte wichtig:
 1. Das Labyrinth ist wie ein Lebensweg. Der Weg ist weit, aber kein Umweg. Es gibt keine Sackgassen.
 2. Gott ist in der Mitte. Mal bin ich nah dran, mal weiter weg.
 3. Gott versteckt sich nicht und führt keinen Menschen auf Irrwege. Der Weg führt zum Ziel.
- Mose musste seine Schuhe ausziehen.

Wem gehören die Füße? Alle Kinder ziehen ihre Schuhe aus und legen sich in eine Reihe. Mit einer Decke werden sie so zugedeckt, dass nur noch die Füße sichtbar sind. Ein Kind, das vor der Tür war, muss nun raten.
- Schuhe sortieren: Alle ausgezogenen Schuhe müssen wieder zu den Kindern sortiert werden. Erschwerte Variante: mit verbundenen Augen die richtigen Schuhpaare finden.

Station 6: Auf dem Weg zum Pharao

Den Pharao zu treffen, war keine einfache Aufgabe. Der Pharao empfing nur kluge Leute, die ihm Fragen beantworten konnten.

Um nun weiterzukommen, müsst auch ihr folgende Fragen beantworten (davon mindestens fünf Fragen richtig).

Es sollten Fragen sein, die die Anspiele und die Geschichte betreffen. Falls die Fragen zu schwer sind, gibt es die Möglichkeit, jüngeren Kindern drei Lösungsvorschläge (a, b, c) zu nennen und sie auswählen zu lassen. (Lösung ist fettgedruckt):

1. Wie heißen die zwei Hebammen, die Mirjams Mutter geholfen haben?
a) **Schifra und Pua**; b) Maria und Magdalena; c) Ruth und Naemi
2. Wie heißt Mirjams Bruder?
a) Benjamin; b) **Mose**; c) Josua
3. Wer ist der mächtigste Mann in Ägypten?
a) der Kaiser; b) **der Pharao**; c) der Minister
4. Was war die Ausrede der Hebammen vor dem Pharao, mit der sie begründeten, warum sie keine israelitischen Neugeborenen umbringen konnten?
a) **Wenn wir Hebammen gerufen werden und kommen, dann haben die hebräischen Frauen schon geboren.**
b) Wir wollen dem Befehl des Pharaos nicht folgen. Wir töten keine Kinder.
c) Wir flößen den Neugeborenen Gift ein, aber das scheint bei ihnen nicht zu wirken.
5. Welches Musikinstrument war Mirjams Lieblingsinstrument?
a) Flöte; b) Harfe; c) **Pauke**
6. Wer findet Mose in dem Schilfkörbchen?
a) andere Hebräerinnen; b) **die Pharaonentochter**; c) ägyptische Männer
7. Wie viele Freundinnen begleiten die Pharaonentochter?
a) **zwei**; b) nur eine; c) drei
8. Was bedeutet der ägyptische Name „Mose“ auf deutsch?
a) der kleine Junge; b) **der aus dem Wasser Gezogene**; c) Gott rettet dich

Material: Fragen über die bisherigen Anspiele

Station 7: Plagen

Als der Pharao sich sträubte, das Volk in die Freizeit ziehen zu lassen, kamen Plagen über das Land. Eine der Plagen war die Finsternis.

Hier sind Spiele mit verbundenen Augen gefragt.

Im Dunkeln muss man den Anführer finden. Der Anführer heißt Mose. Alle Kinder laufen blind durch den Raum (mit Augenbinden, falls nicht alles ganz abgedunkelt werden kann). Mose ist allerdings stumm. Wenn sich zwei Kinder treffen, fragen sie nach „Mose?“. Wenn beide „Mose“ sagen, sind sie nicht Mose. Wenn aber Mose angesprochen wird mit der Frage „Mose?“ und dann nichts sagt, hängt sich das zweite Kind hintendran. Nun gehen sie zu zweit weiter. Ziel ist es, dass alle hinter Mose hängen und ihn gefunden haben.

Alternative:

- Eine der Plagen war eine üble Froschplage.
Es gibt einen Stafettenlauf über einen Parcours, z. B. im Froschhüpfen (da können auch andere Plagen eingebaut werden).

Station 8: Passah-Nacht – das Volk darf ziehen

Noch heute wird das Passafest gefeiert. Die Speisen haben eine Bedeutung, die an die Geschehnisse damals in Ägypten vor dem Auszug erinnert. Es gibt zum Beispiel bittere Kräuter und Salzwasser; das erinnert an die Tränen der Sklaven.

Mazzen sind eine Art von Brot ohne Sauerteig. Sie erinnern an die Eile des Aufbruchs. Wenn fromme Israeliten heute Passah feiern, dann haben sie keine Hefe im Haus, und suchen das Haus vorher nach Lebensmitteln mit Hefe ab.

Wir machen es ihnen nach. Sucht in einem bestimmten Gebiet oder in bestimmten Räumen nach versteckter Hefe. Anschließend essen wir ein Stück Sauerteigbrot und, um den Unterschied zu spüren, ein Stück Mazzen.

Material: Hefestückchen oder Hefetüten, Mazzen zum Probieren, Brotstücke

Alternativen:

- Schmeck-Test: es gibt verschiedene Leckereien, die man blind testen und dabei erraten muss, was es gibt (z. B. Schokolade, Banane, Apfel, Gummibärchen ...).
- Tanz, Freudentanz einüben

Station 9: Flucht aus Ägypten

Mose flieht mit dem Volk. Der Pharao ist erbost und startet die Verfolgung.

Es werden zwei Gruppen gebildet, die Israeliten und die Ägypter. Alle Mitspieler einer Gruppe stellen sich hintereinander auf, legen ihre Hände auf die Schulter des Vordermanns und schließen die Augen. An letzter Stelle steht bei den Israeliten Mose, bei den Ägyptern der Pharao. Diese beiden können sehen. Beide versuchen nun, ihr Volk zu führen. Dazu geben sie Klopfzeichen, die jeweils nach vorne durchgegeben werden.

Alternative:

- Alle sind froh über den Aufbruch, doch leider sind auf der Flucht einige Familien durcheinander gekommen. Familienspiel: Jeder zieht einen Zettel mit dem Namen und dem „Familienstatus“. Die Familien heißen recht ähnlich: Meier, Leier, Seier, Reiher. Die Familien müssen sich nun in richtiger Reihenfolge (Oma, Opa, Mutter, Vater, Mutter, Tochter, Sohn) auf einen Stuhl setzen. Wer ist am schnellsten?

Station 10: Manna sammeln

Das süße Harz der Tamariske wird jeden Morgen von den Menschen in der Wüste aufgesammelt. Es hält sie am Leben, aber sie können es nicht auf Vorrat horten. Sie müssen es gerecht miteinander teilen und so aufeinander achten.

Keksstaffel: Die Kinder in Gruppen teilen bzw. die Zeit notieren. Jedes Kind erhält einen Keks. Nach dem Startzeichen fängt das erste Kind an zu essen. Wenn es den Keks aufgegessen hat, zeigt es den leeren Mund, und das nächste Kind ist dran. Welches Kinder bzw. welche Gruppe ist am schnellsten?

Alternative:

- Versteckte Bonbons suchen

Station 11: Die 10 Gebote

Mose bringt vom Berg Sinai dem Volk schließlich die Gebote Gottes als Maßstab für ein gelingendes gemeinsames Leben mit. Jeder muss gut zuhören und die Gebote beachten. Wir wollen sehen, wie genau ihr zuhören könnt.

Spiel: „Lehmann sagt“

Der Spielleiter gibt Kommandos: „Lehmann sagt: Hinsetzen.“ Alle Spieler folgen diesem Kommando. Lässt der Spielleiter beim Kommando das „Lehmann sagt“ weg und gibt nur den Befehl „Hinsetzen“, darf man dem Kommando nicht folgen. Wer es trotzdem tut, bekommt einen Minuspunkt oder scheidet aus.

Alternativen

- So entsteht ein Gerücht: Fünf Kinder werden vor die Tür geschickt. Der Spielleiter spielt den anderen Kindern nun eine kurze Geschichte als Pantomime vor. Er erklärt aber nicht, was er macht. Der erste Spieler wird hereingeholt, und ein Kind spielt im ebenfalls die Pantomime vor. Dieser Spieler spielt nun für den Nächsten, der hereingeholt wird. So geht es weiter, bis der fünfte Spieler die Geschichte spielt. Am Ende soll er erklären, was die Pantomime bedeutet. Der Spielleiter spielt nun nochmals die Ausgangsgeschichte vor und erklärt, was sie wirklich bedeuten soll.
- Gebote puzzeln lassen (Textpuzzle einlaminieren, zerschneiden und je nach Alter der Kinder den Schwierigkeitsgrad festlegen).

Ihr könnt sicher noch eine Menge beliebter Spiele unterbringen oder an den Stationen Aufgaben lösen, basteln oder die Gemeinschaft stärken. Wichtig ist es, immer wieder den Bezug zur Geschichte rund um Mose und den Auszug aus Ägypten herzustellen. Viel Spaß wünscht Euch dabei das Team vom Ferientagheim Ludwigsburg.